

während Ludwig VII. in Tyrus wohl in gleicher Weise neue Leute in Sold zu nehmen suchte⁶²).

Nur scheinbar verstrichen also zwei Monate von April bis Ende Juni tatenlos. Erst als die Versammlung in *Palma* zusammentrat, konnte man übersehen, wie groß die Heere sein würden, mit denen sich die beiden abendländischen Könige am Feldzug beteiligen würden. Wenn es nochmals rund drei Wochen dauerte, ehe man aufbrach, so lag dies nun an den Vorbereitungen der einheimischen Kräfte des Heiligen Landes, wo wohl erst noch die üblicherweise in diese Wochen fallende Getreideernte eingebracht werden sollte⁶³).

Was der deutsche König beim Zug gegen Damaskus führte, war deshalb ein im Heiligen Land angeworbenes neues Heer. Deutsch war es durch seine Führung und den Kern der geistlichen und weltlichen Großen, die Konrad III. begleiteten. Daß sich auch unter den angeworbenen Pilgern Deutsche befanden, ist wahrscheinlich, sicher war es jedoch im Ganzen ein buntes Gemisch von Leuten verschiedenster Herkunft. Gleichzeitig hatte das Heer aber auch seinen Charakter verändert. Es war nicht mehr durch Untertanen- oder Lehenspflichten an den Fürsten gebunden, sondern ein auf Zeit geworbenes Söldnerheer, dessen Sold aus Konstantinopel stammte, weil es zur Befreiung Edessas dienen sollte. Ohne byzantinisches Geld hätte es kein neues, kein „deutsches“ Heer im Heiligen Land gegeben. Es war aber immer noch so klein, daß während des Feldzuges der römische König *militia destitutus*, wie Johannes von Salisbury schreibt, mehrfach auf die Hilfe von Graf Dietrich von Flandern angewiesen war⁶⁴).

⁶²) Otto von Freising, *Gesta* I 63 S. 89 ed. Waitz-Simson = I 64 S. 264 ed. Schmale-Kugler S. 188 und Bernhards S. 662 Anm. 12 beziehen die Worte *idem pro posse suo sectans* auf den Zug nach Damaskus, es geht jedoch um die Werbung Konrads, die im vorangehenden Satz berichtet wird. Da im gleichen Satz der Ausdruck *Lodewicus ... de Antiochia reversus apud Tyrum manebat* keinen Sinn gibt, da Ludwig nicht aus dem Königreich nach Antiochia ging und von dort zurückkehrte, ist vielleicht statt *Antiochia* zu emendieren *Hierosolymis*.

⁶³) Wilhelm von Tyrus XVI 2 S. 760; Otto von Freising, *Gesta* I 63 S. 264 und Ibn al-Qalānisi (wie Anm. 39) S. 295. Über den Juli als Zeit der Getreideernte vgl. Gustaf Dalman, *Arbeit und Sitte in Palästina* 3 (1933) S. 1 ff.

⁶⁴) Johannes von Salisbury, *Historia pontificalis* (wie Anm. 6) c. 24 S. 56: (Dietrich) ... *regi militia destituto sepe solatium faciebat*.